

Redakteur und Verleger:

**Julius Köhler.**



Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal:  
Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in  
Görlich vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle  
Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inzerate  
die durchgehende Zeile 1 Sgr.  
Expedition: Petersstraße No. 320.

# Görlicher Anzeiger.

**Nr. 65.**

**Dinstag, den 3. Juni**

**1851.**

## Enthüllung des Denkmals König Friedrichs des Großen in Berlin.

Berlin, 31. Mai. Schon um 6 Uhr Morgens zeigte die Stadt ein festliches Aussehen. Aus allen Stadttheilen strömten Menschenmassen nach der Gegend des Schlosses und Opernplatzes. Die Straßen waren in einer Linie von der Herkulesbrücke bis zur Kurfürstenbrücke für Wagen und Reiter gesperrt; erst von der Gertraudenbrücke an war die Passage gestattet.

Man sah um 7 Uhr bereits einige Gewerke mit ihren Musikchören nach ihren Sammelplätzen ziehen. Obgleich der Zugang zu den Tribünen erst um 8 Uhr gestattet war, versammelten sich doch schon die mit Billets versehenen Zuschauer in Schaaeren.

Um 8 Uhr wurden die Tribünen gefüllt; in Zeit von einer Viertelstunde waren alle Plätze besetzt. Der Opernplatz gewährte einen herrlichen Anblick. Von der reich mit Fahnen geschmückten Tribüne des Magistrats aus überraschte der Farbenschein der Damentouilletten auf der großen Tribüne im Vorhofe der Universität. Man sah schon die Fenster des Zeughauses, die Zugänge am Kastanienwäldchen und alle irgend zugänglichen Trottoirs von Zuschauern besetzt.

Arbeiter und Wagen waren noch beschäftigt, den Platz zu besprengen. Das Monument ward von vier Drapperien verhüllt, welche an Schnüren zwischen vier Mastbäumen schwebten; die Spitzen derselben waren mit Eichenkränzen und schwarz-weißen Bändern geschmückt. Das Gelände um das Denkmal war fast ganz durch Laubkränze verhüllt. Vor demselben hatten sich, mit dem Schurzfell vor der Brust, die Bauarbeiter versammelt. Die ganze Breite des Platzes war frei, nur Mitglieder des Offizierkorps und der Gewerke sah man von Zeit zu Zeit in großer Galta vorübergehen. Aus der Ferne drang zu den Tribünen das dumpfe Geräusch der großen sich sammelnden Menschenmenge. Der Polizeipräsident und der Obrist der Constablerie, v. Bosse, patrouillirten über den Opernplatz.

Um 9 Uhr erschien die Garde-Unteroffizierkom-

pagnie, welche die Wache bei dem Denkmal übernahm; sie marschirte hinter demselben auf, das Kadettenkorps nahm gleichfalls Platz neben der Krongarde. Auf der Treppe des Opernhauses placirten sich die Deputationen der Schulen und Gymnasien, geführt von ihren Marschällen mit Stäben. Auch der Obrist der Feuerwehrr nebst Begleitung erschien auf dem Plage in der Uniform der reitenden Constablerie. Wenn man von der Höhe der Tribüne aus durch ein Fernglas den Blick nach dem Lustgarten richtete, wo man die Federbüsche der Garde wogen sah, so machte das Panorama der grandiosen Front der Universität, Königswache und des Zeughauses, besetzt von Herren und Damen, schimmernd in allen Farben, einen feenhaften Eindruck.

Das Erscheinen des ersten Veteranen aus der Zeit Friedrichs des Großen, der von zwei Frauen gestützt und von einem Constabler geführt ward, erregte allgemeines Aufsehen; es war die erste tiefer gehende Erinnerung des Tages.

Auch der Treubund erschien von der Seite der Linden her mit einer schwarzen Fahne, auf der mit großen weißen Buchstaben „Treubund“ steht. Er zählte zwischen 50—60 Vertreter und schritt nach dem Schlosse, so daß es schien, es sei ihm eine offizielle Bethheiligung gewährt. In der Ferne hörte man Hurrahruf, die alten Krieger aus der Zeit Friedrichs des Großen kamen in einer Equipage gefahren und stiegen in der Akademie aus, wo sie bis zur Enthüllung verweilen sollten.

Einen heitern Zwischenfall erregte die plötzliche Erscheinung einer Kage, welche verzweifelt über den Opernplatz stürzte und nur mit Mühe einen Ausweg fand. Allgemeiner Jubel. — In diesem Augenblicke erschien ein zahlreiches Offizierkorps, welches sich mitten auf dem Plage aufstellte. Der Prinz v. Preußen empfing die Truppen vor seinem Palais. Mit prächtiger Musik der Garde erschienen die Deputationen der Armee, rechts nach der Königswache zu standen die Garde du Corps, sie glichen von fern einer Masse von Stahl und Gold; die Deputationen der Kavallerie



standen gleichfalls am Kastanienwäldchen und am Palais der Prinzessinnen. Der Anblick überstieg an Großartigkeit Alles, was Berlin von militärischen Schauspielen gesehen hat; man hörte aus der Ferne fortwährend Reitertrompeten. Der Prinz v. Preußen sprengte mit seiner Generalität über den Platz; die Sonne erleuchtete warm und klar. Alle Räumlichkeiten waren so in Anspruch genommen, daß selbst unter den Flügeln eines Adlers auf dem Palais des Prinzen v. Preußen ein kleiner Schornsteinsfeger kauerte. Die Ballustrade des Daches auf dem Dyrnhause war Kopf an Kopf besetzt, ebenso das Dach der Bibliothek; auf der Veranda des Ballastes des Prinzen v. Preußen stand eine elegante Gesellschaft, aber auch selbst aus den Bodenlufen steckten neugierige Köpfe; die Tribünen waren jetzt so besetzt, daß die bunten Sonnenschirme der Damen für das unbewaffnete Auge den Eindruck eines prismatisch-schillernden Teppichs machten. Die Musikchöre der in den naheliegenden Straßen aufmarschierenden Militärabtheilungen machten ein herrliches und munter anregendes Concert.

Allmählig kamen jetzt auch von der Ecke der Akademie und Georgenstraße die Bewohner des Invalidenhauses zum Vorschein, neben ihnen, hart am Monument, standen die Mitglieder des Domchores. Es war 10 Uhr. Ein Moment der allgemeinen Spannung trat ein, da man nach dem Festprogramme den Anfang der Feierlichkeit und das Erscheinen des Festzuges erwarten durfte. Alles lauschte auf das zu erwartende Glockengeläute und die drei Kanonenschüsse, welche den Beginn des Zuges verkünden sollten.

Man sah von vier Männern eine Anzahl schlichter Feldstühle herbeibringen und vor dem rechten Flügel der Universität in mehreren Reihen aufstellen; man vermuthete, daß sie für die Invaliden aus dem vorigen Jahrhundert bestimmt seien. Jetzt füllte sich auch nach und nach die letzte höchste Fläche des Daches vom Dyrnhause; der Anblick war ein schwindelnder. Eigenthümlich wirkte die tiefe Stille, welche auf den vielen Tausenden von Civil- und Militärpersonen lagerte. Die Truppen standen lautlos da, Gewehr am Fuß, nur der stete Nordwestwind spielte flatternd mit den zahlreichen Bannern und Wimpeln. Der Anfang des Zuges ließ noch immer auf sich warten.

Es war 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, da hörte man endlich unter allgemeiner Aufregung der Tausende die drei Kanonenschüsse. Die Zimmerleute am Monument lockerten die Schnüre an den Trapperen. In diesem Augenblicke trug der Wind das Geläute der Glocken herüber.

Die Truppen salutirten; es kamen unter der Musik des ersten Garderegiments, welche einen Marsch über die Nationalhymne spielte, geleitet durch die Leibkompagnie, die Fahnen der Regimenter vom Schlosse her; sie hielten in einer genau über den Platz gehenden Front und salutirten unter Trommelwirbel und Militärmusik durch tiefes Verneigen der Fahnen vor dem Monument, dann nahmen sie rechts und links

von demselben Platz. Die Leibkompagnie mit ihren rothen und gelbbeschlagenen Grenadirmützen stellte sich links von den Fahnen vor der Universität auf. Der junge Sohn des Prinzen Albrecht stand neben den riesigen Grenadieren, man erkannte ihn an dem orangegelben Band des schwarzen Adlerordens. Vom Kastanienwäldchen her hörte man verwirrtes Geschrei, ein dicker Ast eines Kastanienbaumes mit seiner Fruchtladung von Zuschauern war abgebrochen. Unglücksfälle schienen glücklicher Weise nicht vorgekommen zu sein, denn der Baum blieb bis in die Spitze von Leuten bedeckt.

Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr näherte sich der Zug in feierlichem Parademarsch, aber in tiefem Schweigen; die Kommission der Künstler, Architekten und Bauhandwerker schritt voraus. Man erkannte den Meister des Werkes, den genialen Christian Rauch, den zweiten Helden des Tages. Jubelruf der Menge folgte, während der Prinz von Preußen an den edlen Greis ritt und seine Hand drückte! Rauch dankte mit entblößtem Haupte seinen freudig bewegten Mitbürgern. Nach dem Programm folgte in bekannter Ordnung der übrige Festzug. Das Auge unterschied in dem allgemeinen Glanze nicht mehr das Einzelne.

Indem jetzt alle die hundert Deputationen aufmarschirten, erschienen auch die Veteranen der Armee: ein alter Biethen'scher Husar, der noch mit großer Mührigkeit dem 19. Jahrhundert die Hand drückte, erregte die Verwunderung Aller! Er wurde von Offizieren umringt, welche ihn dem Anblicke der Menge entzogen.

Gegen 12 Uhr erschien Se. Maj. der König zu Pferde, umgeben von den hier anwesenden Prinzen des königl. Hauses und mehreren fremden fürstlichen Personen, sowie von einem glänzenden Gefolge — in welchem sich auch als Repräsentant der noch unter Friedrich II. gedienten Militärs der General Giller-Gärtringen zu Pferde befand — begleitet, und versetzte sich, von den am Denkmale aufgestellten Musikchören gespielten Marsch König Friedrichs II. und dem Jubel der Versammlung empfangen, sofort in die Nähe des noch verhüllten Standbildes.

Ihre Maj. die Königin und die hier anwesenden Prinzessinnen des königl. Hauses wohnten der Feier auf dem Balkon Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen bei.

Sobald Se. Maj. der König vor dem Denkmale Platz genommen hatte, näherte sich der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel und bat um den Befehl zur Enthüllung des Denkmals mit folgenden Worten:

„Elf Jahre — Jahre von schwerer Bedeutung — sind verflossen, seit an dieser Stelle der Grundstein zu einem Denkmale für Friedrich II. gelegt wurde. Des hochseligen Königs Majestät hatten es zu errichten befohlen, das es eine Forderung der Dankbarkeit erfülle und ein Denkmal sei für künftige Zeiten. — Aber



schon wenige Tage nach der Grundsteinlegung hatten die getreuen Unterthanen Friedrich Wilhelm's III. den Verlust eines frommen und tapferen Königs und Herrn, der Freude und Leid getreulich mit ihnen getheilt, mit herbem Schmerz zu beklagen. — Es folgten Jahre einer friedlichen, einer für dieses Land so reich gesegneten Entwicklung, bis über Europa jenes Jahr der Zwietracht und der Verwirrung hereinbrach, jenes Jahr, welches auch die Monarchie, die von der Kraft der Hohenzollern gegründet, von ihrer Weisheit gemehrt und durch ihre Pflichttreue, wie durch die Treue und Ausdauer eines fleißigen und tapferen Volkes groß und mächtig geworden war, an den Rand des Verderbens brachte. — Wie aber unser königlicher Herr der ererbten Pflicht der Dankbarkeit gegen den großen Anführer auch in den verhängnißvollsten Zeiten eingedenk war, wie die Künstlerhand des greisen Meisters auch in trüben und bösen Tagen an dem Bilde des großen Königs und seiner ihn umgebenden Getreuen mit Fleiß gearbeitet, so hat auch in den Jahren des Unheils der Geist Friedrich's, so hat der alt-preussische Sinn nicht geruht, bis dieses Land aus Nothen und Gefahren gerettet war. — Der alt-preussische Sinn — das ist das Selbstgefühl, mit dem Friedrich II. jeden Preußen dadurch erfüllt hat, daß er dieses Königreich zu einem selbstständigen politischen Dasein unter den großen Staaten Europa's erhob; der alt-preussische Sinn — das ist die opferwillige, die unerschütterliche Treue des Volkes zu seinem angestammten Fürstenhause; das ist die Freude, mit der sich alle Interessen dem einen Interesse des Vaterlandes unterordnen, — das ist die tiefe Ueberzeugung, wie nur dann sein Wohl und das Glück seiner Bürger gedeihen und blühen kann, wenn, wie zu Friedrich's II. Zeit, Fürst und Volk treulich zusammenstehen, stolz, dem Gesetze zu gehorchen; wenn sie in Zucht und Ordnung mit ausdauerndem Fleiße und weiser Sparsamkeit vorwärts streben. Dieser alt-preussische Sinn, der in der Armee seinen lebendigsten und treuesten Ausdruck findet, hat dieses Land von dem Drucke eines fremden Eroberers befreit und durch unvergleichliche Anstrengungen zu neuem Glanze und Ruhme emporgehoben. An ihm, an dem alten militairischen Geiste, hat sich auch in unseren Tagen die finstere Macht der Verführung, der Selbstsucht und der Untreue brechen müssen. So weit das schwarz-weiße Banner weht, wird die dankbare Erinnerung an den König, der sich eben so durch die Thaten des Krieges, wie durch die Werke des Friedens unsterblichen Ruhm erworben, in Aller Herzen lebendig, und wird dieser Tag gefeiert werden als ein preussischer Fest- und Freudentag. Alle Theile dieses Reiches, alle Stände und Berufskreise des Volkes, die Städte und das Land, die Künste und die Wissenschaften, Handel und Gewerbe haben daher Zeugen zu dieser ernsten und schönen Feier hieher gesandt, denn sie Alle wissen, was Preußen, was sie selbst dem großen Könige noch heute zu danken

haben. Das Heer ist hier vertreten in allen seinen Abtheilungen, das Heer, dessen Treue und Gehorsam zur Zeit einer fast allgemeinen Verwirrung der Begriffe keinen Augenblick wankten, das Heer, welches glänzende Beweise gegeben hat, daß auch in seiner neuen Organisation der alte Geist des ruhmgeliebten königlichen Feldherrn nicht erloschen, sondern lebendig und mächtig ist. Mit stolzer Freude sehen die ehrwürdigen Veteranen Friedrich's des Großen dieses Heer um das Standbild ihres unvergesslichen, erhabenen Kriegsfürsten versammelt. Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König und Herr! Das unter Gottes Hülfe vollendete Denkmal Allerhöchst Ihres königlichen Anführers soll und wird der Dankbarkeit dieses Volkes eine sichtbare Erinnerung an den Monarchen sein, der ihm durch die treue und unermüdlige Erfüllung seines königlichen Berufes für alle Zeiten ein leuchtendes Beispiel geworden ist. Dieses Denkmal soll und wird eine Mahnung sein, welche uns Allen verkündet, wie Preußen groß geworden und wie seine Größe erhalten werden muß. Ich bitte daher allerunterthänigst, Ew. Majestät wollen anädigst gestatten, daß die Hülle falle, und somit dieses Denkmal dem jetzigen und den kommenden Geschlechtern, den Herrschern und den Unterthanen in diesem Lande, als ein Wahrzeichen preussischer Treue, Ehre und Größe übergeben werde".

Die Hülle fiel, und das großartigste Monument der Gegenwart stand vor den staunenden Blicken der begeisterten Versammlung. Ihre Gefühle konnten nur in dem endlosen Jubel ihren Ausdruck finden, welcher unter dem Klange des von sämmtlichen Musikchören angestimmten Hohenfriedberger-Marsches, dem Donner von 101 Kanonenschüssen und dem Geläute aller Glocken weithin die Lüfte erfüllte.

Die ganze Versammlung fiel in den darauf angestimmten Gesang: „Nun danket Alle Gott!“ ein.

Nach Beendigung desselben ritt Se. Maj. der König mit gezogenem Degen näher an das Denkmal und richtete mit erhobener Stimme eine (von den Berichterstattern nicht verstandene) Anrede an Alle, welcher ein abermaliges dreifaches Hoch folgte. Se. Majestät reichten dem Meister Rauch eine Hand und unterhielten sich sowohl mit ihm als namentlich den ehrwürdigen Veteranen aus Friedrich's des Großen Zeit.

Um 12½ Uhr begann, nachdem Se. Maj. der König mit seinem Gefolge vor der Mitte des Universitätsgebäudes Platz genommen hatte, der Vorbeimarsch der Truppen und Gewerke in folgender Ordnung. Zuerst die Lehr-Eskadron, dann Se. königl. Hoheit der Prinz v. Preußen mit seinen Adjutanten, darauf das 1. Garde-Regiment zu Fuß, das 2. Garde-Regiment zu Fuß, Kaiser-Alexander-Grenadier-, Kaiser-Franz-Grenadier-, Garde-Landwehr-Reserve-Regiment, Garde-Schützen-, Garde-Jäger-, Garde du Corps-, Garde-Husaren-, 1. Garde-Mannens-, Garde-Kürassier-,



Garde-Drägoner-, 2. Garde-Mann-, Garde-Artillerie-Regiment. Einige Gewerke erschienen auch, mit Emblemen ihres Handwerks, wie überhaupt ihre vielfarbigen Bänder, Trachten und Fahnen einen buntfarbigen Anblick gewährten.

Im Schlosse war Souper von 3 Uhr ab. Im Opernhause kam Abends: „Das Feldlager in Schlessien“, jedoch nur für Eingeladene, zur Vorstellung.

Die Illumination hatte eine enorme Menschenmenge auf die Beine gelockt; sie war im Ganzen allgemein. Das berlinische Rathhaus war überaus reich beleuchtet. Auf der langen Brücke trugen die der Statue des Kurfürsten gegenüber stehenden Laternenpfähle Pyramiden von Gasflammen, welche die Statuetagehell beleuchteten. Die Fronte des königlichen Rathhauses nach der Breitenstraße zu strahlte in vielen hundert Lampen. Glanzpunkt war der Raum vom Lustgarten bis zu den Linden. Besonders prächtig nahm sich das Palais des Prinzen von Preußen aus, dessen Lichterglanz die gigantischen Formen des Friedrichdenkmals feenhaft umfloss. Der Tag ist ohne die geringste Störung vorübergegangen, wie von vornherein zu erwarten stand.

## Laufisches.

Der Schulbesuch sämmtlicher Gymnasien der Provinz Brandenburg im Wintersemester 1850—51 betrug 4673 Schüler. Es kamen davon auf nachstehende Laufische Schulen: Kottbus 145, Guben 192, Luckau 100, Sorau 118.

Der Ortsrichter und Bauergutsbesitzer Schulze zu Nieder-Ludwigsdorf ist an Stelle des verstorbenen Bauergutsbesizers Tirlich zu Meuselwitz zum stellvertretenden Mitgliede der Bezirkscommission für den Liegnitzer Regierungsbezirk und die im Stande der Landgemeinden vertretenen Grundbesitzer ernannt worden.

Lauban. An Stelle der im Lauf dieses Jahres im IV. und VI. Bezirk abgegangenen Bezirksvorsteher wurde für den IV. Bezirk Strickermeister Nitzkowsky, für den VI. dagegen Hausbesitzer Prätisch gewählt.

Bauzen. Sonntag, den 1. Juni von Nachmittag 3 Uhr ab ward in der dasigen Taucherkirche das Oratorium: Paulus, von Mendelssohn-Bartholdy, ausgeführt.

Ruhland. Als Kämmerer daselbst ist bestätigt worden: Hornbrechlermeister Christian Clausniger.

Bauzner Directionsbezirk. Auf einem Dorfe in der Umgegend von Bauzen ereignete sich der gewiß seltsame Fall, daß ein Knabe von 11 Jahren sich erhängt hat. Derselbe war nach seiner vor ungefähr einem Jahre erlittenen Gehirnoplexie von Schwermuth befallen, welche dadurch immer mehr Nahrung erhalten hat, daß ein großer Theil seiner Schulgenossen ihn wegen seiner Gebrechen unaufhörlich neckte. Dieser Vorfall enthält eine ernste und laute Mahnung für Eltern, Schullehrer und überhaupt alle Erwachsenen, dergleichen Neckereien wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen unter Kindern durchaus nicht zu dulden. — Am 25. Mai ist die 72jährige verheiratete Buscher zu Dahren beim Wäscheputzen in die Mühlbach daselbst gefallen und darin ertrunken. (B. N.)

## Einheimisches.

Görlitz, den 31. Mai. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr passirten mit einem Extrazuge von Breslau her der russische Großfürst Nikolaus und der russische Großfürst Michael, kaiserliche Hoheiten, auf der Reise nach Berlin die Station Kohnfurt.

## Publikationsblatt.

[2948] Reissigverkauf. Auf Nieder-Bielauer Revier im Bürgerwalde sind 336 Schock weiches Reissig zum Preise von 1 Thlr. 3 Sgr. pro Schock zum freien Verkauf gestellt und haben sich Kauflustige wegen der Zahlung und Anweisung an den Revierförster Puttrich zu wenden.

Görlitz, den 31. Mai 1851.

Der Magistrat.

[4685]

## Edictal = Citation.

Nachstehende Verschollene:

- Friedrich Richter, Tuchmachergesell, der am 5. April 1781 in Muskau geboren und bis zum Jahre 1830 in Görlitz gewohnt,
- Johann Gottfried Zwiabler, Schneidergesell, der am 31. Oktober 1804 in Nieder-Leschwitz geboren, im Jahre 1821 auf Wanderschaft gegangen ist und sich im Jahre 1838 in Paris aufgehalten hat,



c. Johann Gottfried Mahle, Dienstknecht zu Markersdorf, am 9. Januar 1808 geboren, sowie deren etwaige unbekannte Erben werden hierdurch aufgefodert, sich in oder vor dem auf den 4. Juli 1851, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter von Gliszczynski an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. Thun sie dies nicht, so werden die obgenannten Verschollenen für todt und deren unbekannte Erben aller Ansprüche an deren Nachlaß für verlustig erklärt werden.

Görlitz, den 27. August 1850.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[31]

### B e k a n n t m a c h u n g.

Die dem Friedrich Christoph Gengel gehörige Wollspinnfabrik No. 48. zu Köslitz, bei der

- a) der Grund und Boden auf 270 Thlr.,
- b) das Gebäude, incl. Fabrikwerk, dem Materialwerthe nach auf 5060 Thlr.,
- c) die Maschinen und sonstigen Inventariensücke auf 1599 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.,
- d) die zum Betriebe benutzte Wasserkraft auf 6000 Thlr.

gerichtlich abgeschätzt worden, und auf der ein Erbpachtskanon von jährlich 160 Thlr. und eine Abgabe an den Schullehrer zu Wendischhofsig von jährlich 2 Sgr. haftet, soll in dem auf

den 4. Juli 1851, Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Instruktionszimmer anberaumten Bietungstermine nothwendig subhastirt werden. Tare und Hypothekenschein sind in unserem III. Bureau einzusehen.

Görlitz, den 23. November 1850.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[2953]

### S u b h a s t a t i o n s - P a t e n t.

Die dem Brauer Christoph Müller gehörige, gerichtlich auf 2002 Thlr. 20 Sgr. tarirte Landung No. 88. zu Nothwasser soll in dem auf den 4. September c., Vormittags 11½ Uhr, in unserem Instruktionszimmer anberaumten Bietungstermine nothwendig subhastirt werden. Tare und Hypothekenschein sind in unserem III. Bureau einzusehen.

Görlitz, den 2. Mai 1851.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

[2738]

### F r e i w i l l i g e S u b h a s t a t i o n.

Das Kreschamgut No. 1. zu Groß-Biesniz, mit Ausnahme des Gasthauses „Zur Landeskronen“, gerichtlich auf 16,090 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt, soll auf Antrag der Karl Gottlieb Deutschmann'schen Erben am 30. Juni 1851, von Vormittags 11 Uhr ab, an Ort und Stelle in Groß-Biesniz meistbietend verkauft werden. Die Tare, die Verkaufs-Bedingungen und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Kanzleiabtheilung II., resp. I., einzusehen.

Görlitz, den 11. Mai 1851.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

M o s i g.

[2952]

### P r o f l a m a.

Ueber den Nachlaß des am 12. November vorigen Jahres hieselbst verstorbenen Buchdruckereibesizers Samuel Gocksch ist durch Verfügung vom heutigen Tage der erbenschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Es werden daher dessen sämtliche Gläubiger zur Liquidation und Verifikation ihrer Forderungen zu dem auf

den 3. September c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter v. Müller in unserm Parteienzimmer hieselbst angesetzten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende aller seiner Vorrechte für verlustig erklärt und mit seiner Forderung an dasjenige verwiesen werden wird, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa übrig bleiben möchte.

Zu Mandatarien werden die Rechtsanwälte Gähler und v. Rabenau hieselbst und Petrich in Muskau in Vorschlag gebracht.

Rothenburg, den 19. April 1851.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

v. Wurm b.



[2894] Am 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll die Jagd auf der Kohlsfurter Feldflur im dortigen Gerichtskrescham verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Das Ortsgericht.



[1950]

## Ediktalladung.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte ist zu dem überschuldeten Nachlasse des verstorbenen Grundstücksbesizers Ernst August Zschenzsch allhier, vormaligen Brauermeisters zu Diehsa, und nachdem dessen Relikten, beziehentlich mit obervormundschaftlicher Genehmigung, von dessen Nachlasse sich losgesagt haben, der Konkurs zu eröffnen befunden und dazu der

21. Juli d. J. 1851

zum Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden demnach alle bekannten und unbekannten Gläubiger genannten Zschenzsch's, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche an dessen Nachlasse aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch vollständig gerechtfertigte, und was die Ausländer betrifft, mit gerichtlich refognoszirter Vollmacht versehene Bevollmächtigte vor dem Stadtgericht allhier zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust des ihnen sonst zustehenden Rechtes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, gebührend anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Konkursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und darauf

den 6. August d. J. 1851

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welcher beim Außenbleiben Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Hiernächst haben die angemeldeten Gläubiger in dem auf

den 1. September d. J. 1851

anberaumten Verhörstermine anderweit an Stadtgerichtsstelle allhier sich einzufinden, mit einander die Güte zu pflegen und wo möglich sich zu vergleichen, wobei die Ausgebliebenen und Diejenigen, welche sich über Annahme oder Ablehnung eines vorgeschlagenen Vergleichs gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, bei Entstehung eines Vergleichs aber

den 15. September d. J. 1851

der Akten-Inrotulation zum Verspruch und

den 20. Oktober d. J. 1851

der Eröffnung eines Lokations-Erkenntnisses, welches für die Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Uhr. Strafe zu Annahme von Ladungen hier oder in hiesiger Nähe Bevollmächtigte zu bestellen.

Weissenberg, den 1. April 1851.

Das Stadtgericht. Fiedler, Stadtrichter.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2971] Den in Mainz erfolgten jähen Tod unsers jüngsten Sohnes Leonhard, zeigen wir, tief ergriffen, allen theilnehmenden Bekannten ergebenst an. Am Ufer des Rheins fand man nach längeren Nachforschungen den entseelten biedern Jüngling, welcher, gewiß im Verfechten der preussischen Ehre, den Säbel ziehen mußte, und menschlings hineingestoßen ward. — Die Achtung seiner Vorgesetzten und allgemeine Theilnahme folgten seiner am 16. erfolgten ehrenhaften Bestattung. Dies ein hoher Trost für seine Angehörigen.

Görlitz, am 31. Mai 1851.

W. v. Platen, Hauptmann a. D., Ulrike v. Platen, geb. v. Winterfeld,  
auch Namens seiner trauernden Geschwister.

[2961]

## Bekanntmachung.



Dinstag, den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Bauergute No. 21. zu Penzig, in der Nähe des Pissaer Teiches, 190 Schock kiefernes, 2 Ell. langes Reissig an den Weißbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Penzig, den 1. Juni 1851.

Boigt.

[2960] 1000 Thlr. werden auf sichere Hypothek zum 1. Juli d. J. gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.



[2824] **30,000 Thlr.** sollen, jedoch nicht in Abschnitten unter 10,000 Thlr., auf ländliche Grundstücke gegen mäßigen Zinsfuß ausgeliehen werden. Ueber die näheren Bedingungen ertheilt auf mündliche oder portofreie Anfragen Auskunft  
Görlitz, den 24. Mai 1851.

Utte ch, Rechtsanwalt.

[2928] Zucker zum Backen, à Pfund 4, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5, 5<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Sgr., sowie mehrere andere Waaren sind billig zu haben bei

**Wilhelm Mitscher,**  
Obermarkt No. 133a.

[2705] Dem Kaufmann Herrn C. G. Zwahr am Obermarkt zu Görlitz haben wir ein versteuertes Kommissionslager von unserem anerkannt guten **Dauermehl** für die Stadt Görlitz, sowie den Debit für die Herren Bäckermeister und Handeltreibenden in Görlitz und Umgegend in größeren Abschlüssen zu Fabrikpreisen am heutigen Tage übertragen. Indem wir es uns zur Pflicht machen, Herrn Zwahr stets nur mit schönen Fabrikaten zu assortiren, werden wir die Herren Abonnenten von größeren Posten (da wir am Plage kein unversteuertes Lager halten dürfen) jedesmal binnen 3 — 4 Tagen in den Besitz derselben setzen.

Wir empfehlen daher unser Fabrikat durch Herrn Zwahr zur geneigten Abnahme.

Mühlrödlitz, den 2. Mai 1851.

Die Verwaltung hiesiger Dauermehlmühle.

[2967] **Neue Matjes-Seringe,**  
zweite Sendung, fett und delikate, à Stück 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., bei  
**Th. R ö v e r.**

[2963] **Die Mehlhandlung**  
von **G. Gallwitz**, Nonnengasse No. 66., im Hause des Herrn Weider, empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste alle Sorten Weizenmehl, Mundmehl, à Meße (großes Maß) 11 Sgr., No. 1. 10 Sgr., No. 2. 7 Sgr. 6 Pf.

[2450] **Dr. Borchardt's Kräuter-Seife,**  
aus diesjährigen Frühlings-Kräutern erzeugt, ist in anerkannter Vortreflichkeit in Görlitz nur bei dem Kaufmann **H. F. Lubisch** (à Original-Packetchen 6 Sgr.) zu haben. Diese von dem Hohen Königl. Preuss. Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten approbirte arom.-med. Kräuter-Seife ist das bestgeeignetste Mittel gegen Sommersprossen, Finnen, Hitzblattern, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut, sie trägt zur Erfrischung und Stärkung der Haut wesentlich bei, verschönert und verbessert den Teint und erhält denselben in lebensfrischem Ansehen; ebenso eignet sie sich ganz vorzüglich für Bäder.



[2933]

## Neuestes Etablissement.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage unter der Firma: **Pick & Co.**

ein

## neues Putz-Geschäft,

und empfehle, bei solider und prompter Bedienung, einem geehrten Publikum solches zur geneigten Beachtung.

**A. Pick & Co.,**

Petersstraße, beim Maler Neumann, schrägüber der Post.



[2976] **Stoßhaarröcke** sind in den gewünschten Zeugen wieder bestens sortirt und sauber genäht, und empfiehlt solche zu den billigsten Fabrikpreisen  
**verw. J. C. Wünsche,**  
 Brüderstraße, am Rathhaus.

[2954] Frische saftreiche mess. **Apfelsinen** habe ich wieder erhalten und empfehle ich solche zur geneigten Abnahme.  
**C. G. Zwahr** am Obermarkt.

[2956] Mehrere Sorten sehr guter **Rauchtabake**, in Packeten, von Gebrüder de Castro in Altona empfiehlt zu billigen Preisen

**Wilhelm Mitscher, Obermarkt No. 133a.**

**Die neueste Puk-Handlung**  
**von Pick & Co.,**

[2934]

Petersstraße, schrägüber der Post,

offerirt ihr Lager der modernsten **Hüte, Hauben und Aufsätze**, nach den neuesten Pariser und Wiener Modells gearbeitet, in geschmackvoller Auswahl **Stroh- und Bordurenhüte**, sowie alle zum Pukgeschäft gehörende Artikel zu billigen Preisen.

Bestellungen auf **Hauben, Hüte und Pukfachen** werden in kurzer Zeit bestens besorgt.



[2958] Ein Bauergut mit circa 73 Dresdener Scheffeln Areal steht mit oder ohne Inventar zu verkaufen, und ist das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer

**Michael Hamann** in Königshain bei Görlitz.

[2954]

**Freiwilliger Verkauf.**

Das mir gehörige, ganz nahe an der Stadt, **Ober-Kahle No. 1082**. hieselbst belegene Garten-Grundstück, bisher zur Restauration mit gutem Erfolge benutzt, und im Jahre 1848 auf 12,498 Thlr. gerichtlich abgeschätzt, bin ich Willens, meistbietend zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf

Donnerstag, den 19. Juni a. c., Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß die näheren Bedingungen auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen bei dem Auktionator Herrn **Gürthler, Reißstraße No. 328**, in Görlitz, oder durch mich zu erfahren sind.

Das Grundstück selbst hat einen Flächeninhalt von drei Morgen  $44\frac{1}{2}$  □ R., welcher außer den Baustellen zu einem Kaffee-Garten mit 4 offenen und 3 verschließbaren Sommerhäusern, einem Blumen-, Gemüse-, Gras- und Obst-Garten verwendet ist.

Das Hauptgebäude enthält 17 Stuben, 6 Kammern, 5 lichte Küchen, 1 Speisegewölbe und Kellerräume; das Seitengebäude eine elegante, eingebaute Kegelbahn, 2 Stuben, 4 Kammern, 1 lichte Küche, 1 Waschhaus, 1 Keller und sind außerdem in den verschiedenen Nebengebäuden für circa 20 Pferde Stallung, Wagenremisen, Holzhäuser u. s. w. vorhanden. Sämmtliche Gebäude befinden sich im besten Bauzustande, da solche zum größten Theil erst vor wenigen Jahren neu und solid erbaut worden sind.

Als Anzahlung würden 2 bis 3000 Thlr. genügen, während das Restkaufgeld bei Uebernahme von Hypotheken größtentheils zu 4 p. Ct. Zinsen belassen werden kann.

Görlitz, den 31. Mai 1851.

**J. C. A. Röder**, Brüderstraße No. 136.

[2974] Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hieselbst als **Bürstenmacher** etablirt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

**Rudolph Paulisch, Bürstenmachermstr.,**

Weberstraße No. 407.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu No. 65. des Görlitzer Anzeigers.

Dinstag, den 3. Juni 1851.

[2968] Eine Gartennahrung, mit 7 Morgen Land und Wiese, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer in No. 14. in Sercha.

[2964]

## Kalk-Betriebs-Anzeige.

Da der Mangel an Brennmaterialien schnell beseitigt werden konnte, so wird das Kalkbrennen beim Dominium Sohre-Neundorf ungehindert fortgesetzt, wobei den geehrten Kunden die Mittheilung gemacht wird, daß Kalklieferungen ohne Baarzahlung von jetzt an nicht mehr stattfinden.

Dominium Sohre-Neundorf, den 3. Juni 1851.

## Das Wirthschaftsamt. Garbe.

[2878] Mit dem 1. Juni c. beginnt ein neuer Kursus im



## Reitunterricht



und sieht gefälligen Anmeldungen entgegen

Hirsch.

[2969]

## Bekanntmachung.

Da ich von jetzt ab alle Morgen von 5 Uhr und des Abends von 6 Uhr an Pferde zum Ausreiten bereit halten werde, lade ich meine werthen Kunden und Gönner hierzu ergebenst ein.

Gleichzeitig empfehle ich meinen neuen eleganten Wagen zu Hochzeiten und Taufensfahrten u.

Hirsch, Wachtmeister a. D.,

obere Langestraße im goldenen Kreuz.



## Sächsisch-Schlesische Staats- und Löbau-Bittauer Eisenbahn.

[2897]

## Bekanntmachung,

die Verlängerung der Gültigkeit der Tagesbillets während des Pfingstfestes betreffend.

Die Tagesbillets von und nach allen Stationen und Haltepunkten der beiden obengenannten Bahnen, welche von Sonnabend früh, den 7. Juni, bis mit Freitag Abend, den 13. Juni, gelöst werden, sind zur Rückreise bei allen fahrplanmäßigen Zügen gültig bis zum ersten Zuge des Sonnabend, den 14. Juni.

Dresden, den 26. Mai 1851.

Königliche Direction der Sächsisch-Böhmischen und  
Sächsisch-Schlesischen Staats-Eisenbahnen.

v. Graushaar.

[2925] Ein gestitteter Knabe von auswärts, der die nöthige Schulbildung besitzt, kann in meiner Waaren-Handlung als Lehrling bald oder zu Johanni d. J. eintreten, und ist das Nähere bei mir zu erfahren.

Der Kaufmann Rudolph Elsner in Görlitz.



[2900] Auf meinem Rittergute bei Reichenbach in der Oberlausitz wird zum sofortigen Antritt eine **Wirthschafterin** gesucht, und werden Anfragen poste restante Reichenbach G. B. franco angenommen.

[2957] Einer in mittleren Jahren stehenden Person, welche einer bürgerlichen Wirthschaft vorstehen kann, wird ein annehmbarer Dienst, zu Johannis beziehbar, nachgewiesen in der Exped. d. Bl.

[2972] Eine silberne **Cylinder-Uhr**, mit goldenem Rande, sowie eine gelb und braun von Leder geflochtene **Cigarren-Tasche** sind auf dem Wege von hier nach Diesniz und von da über Moys zurück verloren worden. Dem Ueberbringer dieser Gegenstände wird in der Exped. d. Bl. eine gute Belohnung zugesichert.

[2959] Am 29. Mai ist mir meine gelbe **Affenpinderhündin** von Nieder-Girbigsdorf entlaufen. Wer mir dieselbe wiederbringt, erhält eine gute Belohnung. **C. Bergmann.**

[2962] Eine arme Waise verlor am Freitag Morgen (die Petersstraße entlang und über den Heringsmarkt) ihr Hemd aus ihren übrigen Sachen heraus. Der ehrliche Finder wird gebeten, es bei dem Seilermeister Wagner, obere Meißstraße, abzugeben.

[2970] Ein großes achteckiges Zelt, mit doppelter Dachleinwand, und eine große verschließbare Bude sind das Pfingstschiefen über billig zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[2965] **G e s u c h t w i r d**  
eine anständige Wohnung von 2 bis 3 Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller, Boden- und Holzgelass, zu Michaelis (1. Oktober c.) dieses Jahres beziehbar. Darauf Reflektirende bittet man, ihre gefälligen Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[2966] Außer den Warnungstafeln mache ich hierdurch nochmals bekannt, daß die auf meinem Felde eingeschlichenen Fußsteige mit polizeilicher Bestimmung bei 10 Sgr. Strafe (welche der hiesigen Armenkasse zukommen) verboten sind.

**Lorenz, Vorwerksbesitzer.**

[2973] **Bierabzug in der Schönhof-Brauerei:**

Donnerstag, den 5. Juni, Gerstenbier.

Sonnabend, den 7. Juni, Weizenbier.

## Literarische Anzeige.

[2737]

### An alle Preussischen Staatsbürger.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Görlitz in der Heyn'schen Buchhandlung (C. Kemmer):

## Kern's Consulent

für den Preussischen Staatsbürger, für Geschäfts- und Gewerbetreibende, Landwirthe und Beamtete.

Enthaltend die wichtigsten neuen Gesetze und Verordnungen.

**Inhalt:** Preussische Verfassungs-Urkunde — Gemeinde-Ordnung — Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung — Polizei-Verwaltung — Schadenersatz bei öffentl. Ausläufen — Wechsel-Ordnung — Gewerbe-Räthe und Gewerbe-Ordnung — Gewerbe-Gericht — Geschworenen-Gericht — Pressgesetz — Versammlungsrecht — Persönl. Freiheit — Ablösung der Real-Lasten — Jagdpolizei — Grundsteuer-Befreiung — Gemeinheitstheilungs-Ordnung-Ergänzungen — Zertheilung von Grundstücken u.

Als Anhang:

Einziehung der Forderungen im Wege des Prozesses, nebst Formularen — Verjährungsfristen — Kontrakte — Testamente — Interessen-Berechnung — Münzen, Maße und Gewichte — u. u.

In 5 Heften, in bequiemem Taschenformat, à 4 Sgr. jedes, komplet 20 Sgr.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.